



## KULTURAKADEMIE WEIMAR

Auf den Akademien der Studienstiftung wird immer wieder musiziert, Theater gespielt, getanzt und gefilmt – Grund genug, solche Aktivitäten einmal in den Mittelpunkt einer Akademie zu stellen. Auf der Kulturakademie werden eine Woche lang vormittags in Arbeitsgruppen Themen aus dem aktuellen Kulturbetrieb sowie aus den Bereichen Kultur und kulturelle Bildung mit Wissenschaftlerinnen und Praktikern aus verschiedenen Fachdisziplinen diskutiert. Nachmittags werden Sie künstlerisch aktiv: Unter der Leitung von Mitstipendiaten erarbeiten Sie eigene Projekte. Die Ergebnisse werden am letzten Tag der Akademie bei einem Stipendiatenfestival präsentiert.

Weimar bietet dafür den passenden Rahmen: Die große Vergangenheit der Stadt mit bedeutenden Persönlichkeiten aus Literatur, Kunst, Design und Musik ist an vielen Orten noch sicht- und erlebbar. Auch die gegenwärtige Kultur zwischen Bauhausuniversität, Nationaltheater, Kinokultur und Kleinkunst braucht sich nicht zu verstecken.

Zur Teilnahme an der Kulturakademie bewerben Sie sich bis zum **11. Januar 2015** über das Daidalosnet.

**Bitte beachten Sie, dass Sie an einer Arbeitsgruppe UND einer Projektgruppe teilnehmen müssen.** In der Anmeldung für die Arbeitsgruppe werden Sie gebeten, Prioritäten für die Projekte anzugeben.

Wenn Sie **für die Akademie 2016 ein eigenes künstlerisches Projekt** anbieten möchten, beachten Sie bitte die Ausschreibung im Wissenschaftlichen Programm 2015 unter dem Stichwort Themenwettbewerb.

**Studierende und  
Doktoranden aller  
Fächer**

**21. bis 29. März 2015**

**Tagungsort:  
Europäische  
Jugendbildungs- und  
Jugendbegegnungsstätte  
Weimar**

**Die Teilnahmegebühr  
beträgt 100,- €**

**Leitung:  
Dr. Jean-Pierre Palmier  
Dr. Katharina Rosenberg  
Carsten Bockholt**

**ARBEITSGRUPPE 1      DER POLITISCHE DOKUMENTARFILM: AUF DER SUCHE NACH WAHRHAFTIGKEIT, ETHIK, MORAL UND MENSCHLICHKEIT. EINBLICKE IN DIE BEDROHTE WELT DER DOKUMENTARFILMER**

Leitung

**Prof. Dr. Sabine Rollberg**

Bereich Film und Fernsehen, Künstlerische Fernsehformate, Kunst-  
hochschule für Medien, Köln  
Redaktionsleiterin ARTE, Westdeutscher Rundfunk

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Seit einigen Jahren kommt jede Woche ein neuer Dokumentarfilm in die Kinos: *Waltz with Bashir*, *The Act of Killing*, *Bowling for Columbine*, *Banksy – Exit Through the Gift Shop*, *Zelig*, *Unsere Erde*, *Taste the Waste*, *Heimatklänge*, *Die Reise der Pinguine* etc. Es wirkt so, als gäbe es eine Blüte für ein Filmgenre, das schon totgesagt war. Natürlich sind auch bei den Dokumentarfilmen die unterhaltsameren und optisch spektakuläreren die erfolgreichsten an der Kinokasse. Aber es haben auch erstaunlich viele politische Themen ihr Publikum gefunden und das Interesse hieran scheint zu wachsen. Es geht in diesen Filmen darum, wie wir unser Leben gestalten wollen, es geht um Ökologie, Ökonomie, um Krieg und Frieden. Während in den Fernsehsendern, vor allem in den öffentlich-rechtlichen, die langen Dokumentarfilme an den Rand des Programmschemas gedrängt werden, erleben sie im Kino und bei Festivals beachtlichen Zuspruch.

Wir wollen in dieser Arbeitsgruppe einige politische Dokumentarfilme anschauen, von denen ich die meisten als Redakteurin betreut habe, und dann folgende Themen besprechen:

Wie ist der Weg von der Idee zum Projekt? Wie läuft die Recherche für Dokumentarfilme? Wie arbeitet ein Autor die angemessenen Erzählweisen für sein Thema? Welche Stilmittel kann er einsetzen zwischen Reenactment, Inszenierung und Animation?

Wie ist der Weg von einem Projekt zur Produktion? Welche Rolle spielen Sender, Redaktionen, Filmförderung?

Wie verläuft der Dreh, der Schnitt, die Postproduktion?

Wie ist die reale Arbeitslage für Dokumentarfilmer?

Ideal wäre es, wenn wir abschließend Ideen der Teilnehmer zu Projekten entwickeln könnten.

**ARBEITSGRUPPE 2    PERGAMONMUSEUM ‚RELOADED‘:  
VORAUSSETZUNGEN, HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN EINER  
KULTURGROSSBAUSTELLE**

Leitung

**Dr. Christina Haak**

Stellv. Generaldirektorin, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung  
Preußischer Kulturbesitz

**Prof. Dr. Markus Hilgert**

Direktor, Vorderasiatisches Museum im Pergamonmuseum, Staatliche  
Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Das weltbekannte Pergamonmuseum der Staatlichen Museen zu Berlin ist Teil des UNESCO-Welterbes „Museumsinsel“. Die voraussichtlich bis 2025 andauernde Komplettsanierung, Neukonzeption und Wiedereinrichtung des Gebäudes gehört zu den wichtigsten und komplexesten Kulturprojekten in Deutschland. Von der Finanzierung und bautechnischen Planung über die fachwissenschaftliche Ausstellungskonzeption und Restaurierung der Exponate bis hin zum Einsatz digitaler Vermittlungsmedien sind Aufgaben zu bewältigen, die Herausforderung und historische Chance zugleich sind.

Am Beispiel dieses Prozesses lässt sich verdeutlichen, welche Rahmenbedingungen (z.B. politisch, gesellschaftlich, kulturell), Voraussetzungen (z.B. materiell, institutionell) und Instrumente (z.B. wissenschaftlich, infrastrukturell, medial) gegeben sein müssen, damit ein architektur- und kulturgeschichtliches Museum von Weltgeltung überhaupt seine Aufgaben in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft erfüllen kann. Doch was sind diese Aufgaben? Müssen sie gemeinsam mit der Sanierung des Gebäudes ebenfalls ‚renoviert‘ werden? Wie sollte das ‚Pergamonmuseum der Zukunft‘ im Herzen Europas aussehen?

In vier aufeinander aufbauenden Themenblöcken (1. „Was ‚macht‘ Museum?“; 2. „Pergamonmuseum: ‚make over“; 3. „Pergamonmuseum 2025ff.“; 4. „Pergamonmuseum: Wozu?“) werden die Teilnehmer an die zentralen Herausforderungen des Projekts herangeführt und dazu angeleitet, aus ihrer eigenen Perspektive Erwartungen oder Anforderungen an das ‚Pergamonmuseum der Zukunft‘ zu formulieren und kreative Lösungsvorschläge zu ausgewählten Fragestellungen (z.B. Ausstellungsgestaltung, Medienkonzept, Besucherservice) zu erarbeiten. Diese werden vorgestellt, gemeinsam erörtert und im Hinblick auf ihre Machbarkeit kritisch bewertet. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe sollen auch als Anregungen für die laufenden Planungs- und Entwicklungsarbeiten auf der Berliner Museumsinsel dienen.

### **ARBEITSGRUPPE 3    AUF DER SUCHE NACH EINEM ZEITGEMÄSSEN KULTURBEGRIFF**

Leitung

**Prof. Dr. Stefanie Rathje**

Institut für Wirtschaftskommunikation, HTW Berlin

Teilnehmer

Studierende aller Fächer

Kultur ist ein schillernder Begriff. Manche verstehen darunter eher künstlerische Ausdrucksformen (enger Kulturbegriff), manche sämtliche Gewohnheiten einer Gesellschaft oder menschlichen Gruppe (erweiterter Kulturbegriff). Manche setzen eine bestimmte Qualität voraus, um von Kultur sprechen zu können („Hochkultur“), andere lehnen dies mit dem Hinweis auf fehlende objektive Maßstäbe ab.

In privaten und öffentlichen Diskussionen kommt Kultur oft dann ins Spiel, wenn es um Selbstvergewisserung menschlicher Gruppen oder Abgrenzung von anderen geht. Unser Alltagsverständnis von Kultur ist dabei oft geprägt von der Vorstellung, dass jeder von uns primär zu einer Kultur gehöre und dass diese für recht homogene Eigenschaften unter den Zugehörigen Sorge.

In der Arbeitsgruppe setzen wir uns mit den unterschiedlichen traditionellen Kulturbegriffen auseinander, um sie zu überprüfen und ggf. zu überwinden. Ausgehend von der Beobachtung von Multikollektivität — der einfachen aber folgenreichen Tatsache, dass Menschen in modernen Gesellschaften zahlreiche Gruppenzugehörigkeiten gleichzeitig besitzen und verarbeiten — nähern wir uns einem zeitgemäßen Verständnis von Kultur.

Kleine Forschungsteams untersuchen die Bedeutung menschlicher Multikollektivität für unser Verständnis von Kultur je nach Präferenz der Teilnehmenden auf unterschiedlichen Wegen, z.B. theoretisch, empirisch, literarisch, biografisch oder auch medial. Die Ergebnisse können bei allgemeiner Zufriedenheit veröffentlicht werden.



**ARBEITSGRUPPE 5 AUTHENTIZITÄT ALS KOMPASS DER WISSENSCHAFTS-KOMMUNIKATION – VOM TWEET BIS ZUR INFOGRAFIK**

Leitung	<b>Maximilian Werner</b> Diplom-Designer, WERNERWERKE Kommunikationsdesign, Berlin <b>Dr. Sybe Izaak Rispens</b> Geschäftsführer des Instituts für Wissenschafts- und Technologie- kommunikation, Berlin
Teilnehmer	Studierende aller Fächer

Auch wenn es manchmal den Anschein hat, ist die Notwendigkeit zur Kommunikation in der Wissenschaft nicht neu. Neu und vielleicht verwirrend ist die Vielzahl an Kommunikationskanälen, die zur Verfügung stehen: Printmedien, Webseiten, Facebook, Twitter, Apps usw.

In der Wissenschaftskommunikation geht es aber nicht nur darum, ob bzw. wie man seine Zielgruppe erreicht, sondern auch darum, ob man sich selbst, die angestrebte Aussage und die sie stützende Forschung authentisch wiedergibt. In dieser Arbeitsgruppe versuchen wir einen Überblick effektiver medialer Möglichkeiten zu geben und bieten Tipps für eine unverfälschte und ansprechende Kommunikation: Braucht es unbedingt eine emotionale Ansprache? Muss Forschung unterhaltsam sein oder ist „Original“ schon ausreichend „originell“? Diese Fragen werden wir auch praktisch erörtern, wofür verschiedene sprachliche und visuelle Ausdruckskanäle erprobt werden sollen.

Die Arbeitsgruppe richtet sich vor allem, aber nicht nur an wissenschaftliche Studiengänge, in denen Darstellung und Präsentation von essenzieller Bedeutung sind.

**PROJEKT 1:**  
ARCHITEKTUR

**EINE TEMPORÄRE BÜHNENINSTALLATION**

Leitung

**Anna Luise Schubert**

Architektur, Bauhaus-Universität Weimar

**Anna Rodermund**

Architektur, Bauhaus-Universität Weimar

Ziel des Architektur-Projektes ist es, eine Bühne zu gestalten, die eine Präsentationsplattform für die anderen Projekte der Akademie, wie z.B. Theater und Tanz, bieten wird. Diese werden wir gemeinsam innerhalb kürzester Zeit auf Grundlage eines vorgegebenen Materials entwerfen. Danach legen wir Hand an und realisieren den Entwurf im Maßstab 1:1, sodass die Bühne am Ende von den anderen bespielt werden kann.

Der Bühnenraum lässt sich dabei schon mit minimalen Interventionen grundlegend gestalten und verändern, wobei Kontext und Ort in die Gestaltung einfließen werden. Der begrenzte Zeit- und Spielraum macht den besonderen Reiz des Projekts aus und erfordert simple, kostengünstige, experimentelle und kreative Lösungen. Neben der detaillierten Planung ist die materielle Realisierung die konkrete Aufgabe für die Gruppe. Dabei hat die Verbindung von Kunst und Handwerk ihre historische Tradition in Weimar und dem dort gegründeten Bauhaus.

Willkommen sind alle Architekturinteressierten, auch und vor allem StipendiatInnen ohne Erfahrung im Bereich Design.

**PROJEKT 2:**  
ZEICHNEN

**DRAWN BY WEIMAR – EIN ZEICHNERISCHER REPORT DES  
UMHERSCHWEIFENS**

Leitung

**Nadine Kolodziey**

Visuelle Kommunikation, Hochschule für Gestaltung Offenbach

**Lenia Hauser**

Design, Kunsthochschule Halle

Wie nehmen wir unsere Welt wahr? Was sehen wir von ihr? In unserer Projektgruppe soll es um die Möglichkeit der Reflexion unserer Umgebung mithilfe von Zeichnungen gehen.

Wir möchten mit den TeilnehmerInnen die Stadt Weimar erkunden und zeichnerisch kennenlernen. Dabei geht es nicht darum, besonders schön zu zeichnen, sondern vielmehr darum, einer Idee Form zu geben. Denn Zeichnen besteht zunächst einmal in Beobachten, genauem Betrachten und Untersuchen.

Diese Fähigkeiten gehen uns im stressigen Alltag langsam verloren, da sich mit dem Smartphone jeder Moment in Sekundenschnelle festhalten lässt. Wir möchten in dem Workshop der Bildentstehung Zeit und Raum geben und eine Entschleunigung provozieren, um die Wahrnehmung unserer Umgebung zu schärfen.

Neben einer Dokumentation sind das spielerische Experiment sowie eine Auseinandersetzung mit der Wahrnehmung und dem Verständnis von Realität, Zeit und Raum Kernelemente unseres Projektes. In verschiedenen Arbeitsstufen möchten wir gemeinsam mit den Teilnehmern einen persönlichen Arbeits- und Reflexionsprozess anregen.

Das Projekt richtet sich an Zeicheninteressierte jeden Niveaus.

„In a *dérive* one or more persons during a certain period drop their usual motives for movement and action, their relations, their work and leisure activities, and let themselves be drawn by the attractions of the terrain and the encounters they find there... But the *dérive* includes both this letting go and its necessary contradiction: the domination of psychogeographical variations by the knowledge and calculation of their possibilities.“ (Ken Knabb)



**PROJEKT 3:**  
FILM

**„OPEN THE POD BAY DOORS, HAL“**

Leitung

**Immanuel Esser**

Philosophie/Medienwissenschaft, HU Berlin

**Max Mörtl**

Kommunikationsdesign, HAW Hamburg

Im Laufe der Woche soll in dieser Projektgruppe ein Kurzfilm entstehen. Der Schwerpunkt wird dabei auf der künstlerisch-filmischen Arbeit liegen. Wir werden versuchen, begründete Entscheidungen darüber zu treffen, warum wir welche filmischen Mittel wählen – welche Größe oder Dauer einer Einstellung, welche Art von Schnitt und welches Licht. Daraufhin sollen die Ergebnisse dieser Überlegungen in der Praxis umgesetzt werden. Angesichts der Kürze der Zeit kann und wird dies nur eine erste Annäherung an die Arbeit des Filmemachens sein. Nichtsdestoweniger werden wir dabei die fundamentalen Arbeitsschritte und die grundsätzlichen Probleme durchleuchten, die bei jeder Filmproduktion auftreten. Zwei bis drei TeilnehmerInnen der Gruppe sollten neben der Mitarbeit bei der Herstellung des Films auch bereit sein, beim Dreh die Rolle der Schauspieler einzunehmen. Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich, werden aber die inhaltliche Gestaltung mitbestimmen. Gebt bitte in der Bewerbung kurz an, ob Ihr Erfahrung mit Kamera, Schnitt, Ton oder Schauspiel habt.

**PROJEKT 4:**  
TANZ

**TANZFORMATION: TRANSFORMATION**

Leitung

**Martina Helmke**  
Ethnologie, Universität Hamburg

„Ich lobe den Tanz  
Denn er befreit den Menschen  
Von der Schwere der Dinge  
Bindet den Einzelnen zur Gemeinschaft.  
Tanz ist Verwandlung;

Des Raums, der Zeit, des Menschen  
Der dauernd in Gefahr ist  
zu zerfallen; ganz Hirn,  
Wille oder Gefühl zu werden.“  
(Augustinus)

In diesem Sinne nehmen wir uns vor, fünf Tage lang unsere eigene Geschichte, die Geschichte unserer Mitmenschen und unseres Zusammenkommens auf der Kulturakademie in einer vielleicht etwas ungewohnten Sprache zu erzählen: mit unseren tanzenden Körpern. Methodisch vielfältig, beispielsweise mithilfe des kreativen Schreibens, werden wir unsere inneren Bilder von Menschen aus unserer persönlichen Biografie in den Raum projizieren, um uns zu ihnen emotional ins Verhältnis zu setzen und über unsere Beobachtungen in einen Austausch zu treten. Systematisch nutzen wir dabei den Tanz zum intuitiven Ausdruck komplexer Innenansichten. Mit diesem originellen Zugang können wir Verständnis und Empathie für Menschen entwickeln, von denen uns scheinbar Welten trennen. Über Imagination, Improvisation und eine Prise tanztechnischen Trainings werden wir die Grenzen unserer eigenen Ausdrucks- und Bewegungsmöglichkeiten ausloten.

Der Prozess ist offen. Dennoch: Am Ende soll eine kleine Choreografie, teils vorgegeben, teils improvisiert, aus Tanz und Text auf die Bühne gebracht werden, in der sich vielleicht auch die eine oder andere Mitstipendiatin auf der Kulturakademie wiederfinden kann.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Voraussetzungen sind Offenheit, Freude an Bewegung und Ausdruck sowie Interesse an den Menschen, mit denen wir interagieren.

**PROJEKT 5:**  
LITERATUR

**UNSAGBARES SAGEN**

Leitung

**Anna-Kirstine Linke**

Philosophie-Künste-Medien, Hildesheim

Das Schweigen ist schon oft in der Kunst behandelt worden: z.B. in Texten von Beckett, Benjamin und Jandl, in der Musik von Cage, in verschiedenen Performances, Bildern, und Filmen. Auch in der Politik sowie in der Religion spielt es eine wichtige Rolle: wenn das Schweigen zur Protestform wird, zum Ritual, zum Recht oder zur Pflicht.

Im Vorlauf zur Kulturakademie werden wir Materialien zum Thema sammeln; während der Akademie werden wir Möglichkeiten erproben, das Schweigen zur Sprache zu bringen. Es soll nicht nur Thema der Projektgruppe sein, sondern auch Strategie und Stilmittel des gemeinsamen Arbeitens. Wir werden in Weimar Orte und Praxen des Schweigens suchen und diese sowie die Materialien aus dem Vorlauf als Anstoßpunkte für unser literarisches Schreiben begreifen. Wir werden schreiben, wir werden sprechen, wir werden mit Sprache auf dem Papier, auf Aufnahmegeräten und im Raum arbeiten. Mit unseren Texten werden wir eine Form des Vortragens entwickeln, in der ein Spiel von Laut und Stille, Sagbarem und Unsagbarem entsteht.

Willkommen sind Interessierte mit schriftstellerischer Erfahrung und ohne, also alle, die sich für das Schreiben, Sprechen und Schweigen begeistern.

**PROJEKT 6:**  
CHOR

**„BAROCK'N ROLL“ – EINE MUSIKALISCHE UND  
KULTURWISSENSCHAFTLICHE ZEITREISE VON BACH BIS BEATLES**

Leitung

**Maximilian Stössel**

Schulmusik und Gesangspädagogik, Hochschule für Musik und Tanz Köln

**Antonina Tetzlaff**

Kunstgeschichte und BWL, Ruhr-Universität Bochum

Wir werden singen. Und in einer Woche durch viele Jahrhunderte westlicher Kulturgeschichte reisen. Im Mittelpunkt stehen dabei beispielhafte Kompositionen ausgewählter Epochen. Von Bach bis Beatles, von Barock bis Rock 'n' Roll. Die musikalische Perspektive auf die jeweilige Epoche verknüpfen wir mit entsprechenden Beispielen aus der bildenden Kunst und Architektur sowie mit historischen Eckdaten. Dabei beschäftigen wir uns mit Fragen wie: Was sind typische Kompositionselemente einer Epoche, was der Zeitgeist dahinter? Welche Analogien gibt es in anderen Künsten der jeweils gleichen Epoche? Wie sehen Klangflächen aus? Was wäre ein guter Soundtrack zu Bildern von Caspar David Friedrich? Was hat Johann Pachelbel (1653-1706) mit den Beatles, Ozzy Osbourne und Britney Spears zu tun? Unsere Gedanken dazu packen wir in knackige Moderationstexte für unser kurzes, multimediales ‚Zeitreise-Chorkonzert‘ beim Abschlussfestival.

Bei der Einstudierung der Chorstücke beschäftigen wir uns intensiv mit Stimmbildung und möglichst stilgetreuen Interpretationen. Für alle Teilnehmenden gibt es vorab per Mail Material zum Lesen, Lauschen und Betrachten. Durch die Verwendung ausgefallener Übungsmethoden ist die Projektgruppe auch für weniger erfahrene SängerInnen offen, die Lust auf ein ambitioniertes Chorprojekt haben. Herzlich willkommen sind alle, die Spaß am Singen im Chor haben und sich für Kunstgeschichte interessieren.

**PROJEKT 7:**  
THEATER

**EN'ACTION: POLITISCHES THEATER?!**

Leitung

**Lisa Haalck**  
Psychologie, Universität Köln

„Being a citizen is not living in a society, it is changing it.“  
(Augusto Boal)

Theater macht Politik! Oder?! „En'Action: Politisches Theater“ lädt ein zu einem künstlerisch-experimentellen Forschungsprojekt, in dem wir uns Antworten nähern auf die Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz von Theater, unsere (persönliche) Wirklichkeit darstellen, verändern, reflektieren und neue Handlungsperspektiven entwickeln. Dabei geht es nicht um elitäre Performancekunst oder unverständliche Provokation *on stage* sondern um einfaches und vor allem verständliches Theater für JedeN. Anhand der Forumtheatermethode des Brasilianers Augusto Boal erlernen wir das Basisvokabular der Theatersprache und der Improvisation und setzen uns mit einer Form politischen Theaters und kreativer Konfliktbearbeitung auseinander.

Das Projekt richtet sich an alle Interessierten, an alle TheatermacherInnen und TheaterdenkerInnen, LehrerInnen, PädagogInnen, besonders aber an Laien, SkeptikerInnen und Bühnenscheue.